

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 40 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Auf Allerhöchste Anordnung wird für weiland Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Margareta Sophia, Herzogin von Württemberg, geborene kaiserliche Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich, königliche Prinzessin von Ungarn, Böhmen u. zc., die Hoftrauer von Samstag, den 30. August d. J., angefangen durch sechs Wochen mit folgender Abwechslung getragen:

Die ersten zwei Wochen, vom 30. August bis einschließlich 12. September, die tiefe und die weiteren vier Wochen, vom 13. September bis einschließlich 10. Oktober d. J., die mindere Trauer.

Zufolge Allerhöchster Anordnung werden die Sterbegeächtnis-Andachten für weiland Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Margareta Sophia, Herzogin von Württemberg, geborene kaiserliche Prinzessin und Erzherzogin von Oesterreich, königliche Prinzessin von Ungarn, Böhmen u. zc., und zwar die Vigilien Montag, den 1. September d. J. um 5 Uhr nachmittags, und das Seelenamt Dienstag, den 2. September, um 11 Uhr vormittags, in der Hofburg-Pfarrkirche im Stillen abgehalten werden.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. August d. J. dem Oberpolizeiräte der Triester Polizei-Direktion Johann Budin anlässlich der erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. August d. J. den Bezirkshauptmann in Parenzo Alois Lasciac zum Oberpolizeiräte mit dem Titel eines Regierungsrates bei der Polizei-Direktion in Triest allergnädigst zu ernennen geruht. Koerber m. p.

Feuilleton.

Hoch über'm Tal.

Ein Bergidyll aus der Vogelperspektive.

Von Mathilde Gipp.

(Schluß.)

„Das dürfen Sie nicht, Elly“, bat er innig — es gilt hier keine Laune — es handelt sich um Ernsthaftes.“

Hochmütig drehte sie sich im Dahinschreiten um nach ihm, der sie am Ärmel faßte.

„Was darf ich nicht?“

Er ließ sie langsam los, ernüchtert durch ihren kalten Blick und zuckte die Achseln.

Nun ging sie weiter, den Weg nach der Wiener-Neustädter-Hütte einschlagend.

Angst um sie, Sehnsucht nach ihr trieben ihn an, ihr zu folgen; aber er blieb.

Mit Wissen und Willen hatte er sie gekränkt, ihr etwas gesagt, was er ihr längst sagen wollte. Nur schade, daß er sich den Tag dadurch verdorben hatte.

Schlecht behandeln lassen wollte er sich nicht, deshalb folgte er ihr nicht. Sie würde sich wieder anders befehlen, wenn sie allein war. Ihre Empörung gegen sein Herrmentum war ohnmächtig, sie polterte nur mit Worten, nicht aus Ueberzeugung. Jetzt mußte sie auscheiden, was Talini an ihr war — oder ihm verloren gehen.

Er wollte sie unter allen Umständen ehrlich haben.

Er sah ihr nach, sah sie verschwinden, auftauchen — Liebe und Leid weiteten seine träumende Seele und lange noch, lange blieb er oben bei der Bergkönigin, ihre Schätze bewundernd.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 29. August 1902 (Nr. 199) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Flugblatt „Unser Antisemitismus“, Druck und Verlag von G. Adler in Eger.

Nr. 34 „Wahrheit“ vom 21. August 1902.

Nr. 1209 „Il Sole“ vom 22. August 1902.

Nr. 32 „Lounské Hlasy“ vom 23. August 1902.

Nr. 67 „Osvěta lidu“ vom 23. August 1902.

Nr. 68 „Leimerischer Wochenblatt“ vom 23. August 1902.

Nr. 17 „Stráž lidu“ vom 22. August 1902.

Nr. 97 „Selské Listy“ vom 21. August 1902.

Nr. 231 „Kurjer lwowski“ vom 21. August 1902.

Nr. 32 „Srpški Glas“ vom 21. August 1902.

Nichtamtlicher Teil.

König Viktor Emanuel in Berlin.

Die Wiener Blätter geben ihrer lebhaften Befriedigung über die Toaste Ausdruck, die bei der Gala-Tafel in Berlin zwischen dem Kaiser Wilhelm II. und dem König Viktor Emanuel III. gewechselt wurden.

Die „Neue Freie Presse“ ist überzeugt, daß die Worte des kaiserlichen Grußes nicht ohne guten Vorbedacht gewählt seien. Die stolzene Feststellung, daß der Dreibund wieder erneuert sei, klinge wie eine Ablehnung der Italien eine Lockerung des Verhältnisses zu den Dreibundmächten zumutenden Gerüchte. Die Erwähnung des Kaisers Franz Josef als Teilhaber des Bündnisses scheine vor aller Welt bezeugen zu sollen, daß die Hindernisse, welche einen Besuch des Königs Viktor Emanuel in Wien zur Zeit unmöglich machen, der Festigkeit des Bündnisses keinen Eintrag tun. Endlich vernehme man aus dem Trinkspruche, daß nach Ansicht des Kaisers Wilhelm der Friede noch für lange Zeit gesichert ist, und aus solchem Munde das zu hören, sei immerhin beruhigend für die Völker.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ beurteilt die beiden Toaste als eine Befestigung der Tatsache, daß der Dreibund eine Allianz nicht nur der Monarchen, sondern auch der Völker ist.

Das „Neue Wiener Journal“ hebt hervor, daß der Trinkspruch des Kaisers Wilhelm an Deutlichkeit kaum etwas zu wünschen übrig lasse. Er sei gleichzeitig an alle jene adressiert, die gerne zwischen dem italienischen

Souverän und dem Dreibunde eine Entfremdung sehen würden. Der Trinkspruch werde als ein Unterpfand für die Festigkeit des Dreibundes und auch für die Festigkeit des Friedens angesehen werden müssen. König Viktor Emanuel habe sich rückhaltlos für die Politik seines Vaters und Großvaters ausgesprochen, für eine Politik, die Italien an die Seite der beiden Kaiserreiche gebracht hat.

Das „Allstr. Wiener Extrablatt“ betont, daß bei der Kaiserbegegnung in Berlin des Dritten im Bunde, Oesterreich-Ungarns, und damit auch seines erhabenen Herrschers, in Treue gedacht wurde und sieht darin ein gutes Zeichen für das Gedeihen und die Dauer des friedenspendenden Dreibundes.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die beiden Trinksprüche galten selbstverständlich zuerst den langjährigen freundschaftlich innigen Beziehungen, die beide Herrscherfamilien verknüpfen, dann aber gestalteten sich beide Toaste zu einer feierlichen Bekundung des Bündnisses aus, das nun abermals von den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen und dem apenninischen Königreiche erneuert worden ist. „In alter Kraft“, so sagte Kaiser Wilhelm, „besteht der Bund fort, der ihn, seinen erlauchten Gast und Kaiser Franz Josef, unseren erhabenen Freund, vereint“, und er schloß daran die frohe Ueberzeugung, daß unserem Weltteil der seit Jahrzehnten gesichert gewesene Friede noch für lange erhalten bleiben werde.

Die französische nationalistische Presse wirft in der Kommentierung des Besuches des Königs von Italien in Berlin der Regierung Unfähigkeit vor, da es nur die schlechte Politik Delcassés möglich machte, daß die Beziehungen Deutschlands zu Rußland und Italien ihre jetzige Herzlichkeit erreichten.

Die „Times“ sagen: „Nichts konnte sorgfältiger ausgearbeitet oder prächtiger sein, als die Vorbereitungen, welche für den Empfang des italienischen Herrschers in der Hauptstadt des Deutschen Reiches getroffen wurden, nichts konnte geistvoller, hochherziger sein als die Reden des Kaisers und seines erhabenen Gastes.“

zum letztenmale auf vaterländischem Boden zu Abend gespeist habe —“ da überzog eine lebhafteste Rote ihr Gesicht und mit heißen Augen sah sie ihn an.

Man bedauerte, man überschüttete ihn mit Wünschen und trank auf sein Wohl.

Elly schloß während der Nacht kein Auge. Als es zu dämmern anfang, stand sie auf, schlüpfte in ihr Lodenkleid, nahm die Bergstiefel in die Hand und ging leise, leise wie ein Seraph die Treppe hinab.

Als sie an Arnolds Türe vorbeikam, bückte sie sich, berührte mit den Lippen den kalten Drücker und flüsterte einen Abschiedsgruß.

Dann verständigte sie das sehr verschlafene dreinschauende Mädchen von ihrem Vorhaben, nach dem Seebensee aufzusteigen, öffnete geräuschlos die Tür und zog draußen die nägelbeschlagenen Schuhe an. Erschauernd unter dem frischen Bergwinde, knöpfte sie das Jackett zu und steckte die unbedeckten Hände in die Taschen.

In sich versunken, schlug sie den ihr wohlbekannten Weg nach der Schowalder-Alm ein, und als das Tal sonnig und breit vor ihr lag, da grüßte sie hinunter, feuchten Auges — und wehen Herzens.

Sie hätte Arnold nicht scheiden sehen können — um keinen Preis. Wie schämte sie sich des kindischen Streites! Wie würde er im stillen über sie spotten!

Wußte sie denn genau, ob ihre Kraft ausreichte für's ganze Leben? Warum denn nicht in Gemeinschaft mit ihm wachsen, warum allein streben? Es hatte recht gesehen mit seinen klaren Augen; es war ihr gar nicht darum zu tun, aus dem Rahmen zu treten. Ihr Charakter bedurfte der Reife und Abrundung, und sie hatte immer eine Autorität angebetet. Nun ging er, der ihre Seele gefühlt hatte. . . und sie war ihm so gut!

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. August.

Die Mitteilungen des in Budweis erscheinenden „Budivoj“ über angebliche Anerbietungen, welche die Regierung den Zungezehen dafür gemacht haben soll, daß sie von der Obstruktion bei der Beratung des ungarischen Ausgleiches abstehe, klangen von Anfang an nicht sehr glaubwürdig und sie wurden nur verzeichnet, weil diesem Blatte zeitweilig Beziehungen zu Minister Rezel nachgesagt wurden. Nach einer Mitteilung des „Fremdenblatt“ ist auch das nicht richtig. Das Blatt bringt folgende Ablehnung: „Wir sind von kompetenter Seite zu der bestimmtesten Erklärung ermächtigt, daß Herr Minister Dr. Rezel zu keiner Zeit mit der in Budweis erscheinenden Zeitung „Budivoj“ in irgendwelcher Verbindung gestanden ist. Der Herr Minister verurteilt jedes Sinecziehen grundloser Kombinationen in die politische Diskussion umso schärfer, als dadurch die gedeihliche Lösung ernster Fragen zum mindesten wesentlich kompliziert, nicht selten aber auch völlig unmöglich gemacht wird.“

Die „Wiener Morgen-Zeitung“ bespricht die Chancen der einzelnen Parteien bei den bevorstehenden Wahlen für den niederösterreichischen Landtag und bemerkt, daß sich diesmal das Hauptinteresse darauf konzentriere, ob es der Koalition der freiheitlichen Parteien gelingen wird, der christlich-sozialen Partei auf dem flachen Lande so viele Mandate abzunehmen, daß die bisherige christlich-soziale Mehrheit in der Landstube zerklüftet wird. Das Blatt hofft auf diesen Erfolg und glaubt, daß nach einer beiläufigen Schätzung der künftige Landtag aus 28 christlich-sozialen und konservativen und aus 50 freiheitlichen Abgeordneten bestehen werde, eine Zusammenstellung, die allerdings durch den Ausfall der Wahlen in Wien wesentlich geändert werden könnte. — Die „Reichspost“ glossiert das zutage tretende Bestreben der freiheitlichen Parteien, bei den Landtagswahlen die Sozialdemokratie als Bundesgenossen oder wenigstens als Reserve heranzuziehen, und macht speziell der Deutschen Volkspartei den Vorwurf, daß sie zwar die Juden nicht wolle, aber fortgesetzt mit ihnen verhandle, daß sie das judenreine deutsche Volk wolle und es doch fortgesetzt unter den jüdischen Einfluß zurückstoße.

Aus St. Petersburg erhält die „Pol. Korr.“ folgende Mitteilung: Die Nachrichten, welche den Gegenbesuch des Kaisers Nikolaus II. beim König Viktor Emanuel III. für die nächste Zeit ankündigen, sind durchaus verfrüht. Es ist als zweifelhaft anzusehen, ob die Reise des Zaren nach Italien noch im Laufe dieses Jahres erfolgen werde. Die Version, daß über den Besuch des russischen Herrschers in Rom jüngst schriftliche Vereinbarungen getroffen worden seien, ist unzutreffend. Es bedurfte keines solchen Vorgehens, da vor der Abreise des italienischen Souveräns nach St. Petersburg in aller Form die Zusage erteilt wurde, daß der Zar dem Könige Viktor Emanuel III. in der Hauptstadt des Königreichs seinen Gegenbesuch abstatten werde. Im Hinblick auf die Tatsache, daß der Zeitpunkt des Gegenbesuchs noch nicht nahe gerückt

ist, läßt sich bezüglich der Einzelheiten desselben vorläufig nur der, übrigens fast selbstverständliche Umstand feststellen, daß Kaiser Nikolaus der Gast des Königs im Quirinal sein wird.

Die Frage, wie der Kampf gegen das Ministerium Combes und die Schließung der Kongregationschulen am erfolgreichsten zu organisieren sei, beschäftigt die nationalistische Opposition und deren Führer noch immer. Trotz der oratorischen Erfolge, die Coppée und Pion in jenen Provinzgebieten, wo eine starke klerikale Unterströmung sich bemerkbar machte, errungen haben, wie zum Beispiel in Angers, und Nantes, scheinen sie die Entschlossenheit ihrer Anhänger überschätzt zu haben. Dies zeigt sich in zahlreichen Preßäußerungen. Dem neuen Aufrufe, den Drumont und Coppée an die Steuerpflichtigen erlassen haben, wird vom „Journal des Débats“ und vom „Figaro“ entschieden entgegengetreten. Wenn das erwähnte Manifest meint, daß die Steuerverweigerung weder ein Parteimanöver, noch eine revolutionäre Maßregel wäre, so erwidert das „Journal des Débats“, sie wäre beides, und der „Figaro“ warnt davor, in die Staatsfinanzen, dieses Rückgrat des Staates, einzugreifen, das der Gesamtheit der Nation diene.

Das „Fremdenblatt“ gibt der vom Präsidenten Roosevelt vor seinen Wählern in Augusta abgegebenen Erklärung, in welcher er den Satz Monroes, daß Amerika nicht länger als eine Kolonisationsstätte für ein europäisches Volk betrachtet werden dürfe, so einkleidet, als ob nunmehr die Stunde geschlagen hätte, in der ihn die kriegerische Stärke der nordamerikanischen Republik zum wahren Leben erwecken sollte, die Deutung, als ob der Präsident aussprechen wollte, daß Amerika nicht vor dem gegenwärtigen Besitzstand halt machen wolle. Die Ausführung eines solchen Programmes würde die Ankündigung eines Krieges gegen Frankreich, England und die Niederlande bedeuten. Aber das Programm, das in einer imperialistisch-aggressiven Uminterpretation der alten Monroe-Doktrin liege, sei so groß, daß man es nicht ernst nehmen könne. Der Schlüssel zu den Rätseln der Rede von Augusta liege wohl darin, daß sich der Präsident auf der Wahlreise befinde und seine Wähler eines Anspornes zu patriotischer Begeisterung bedürfen.

Tagesneuigkeiten.

— (Hundert Jahre im Lehrstande.) Aus Graz wird berichtet: Anlässlich der hundertjährigen Wirksamkeit der Familie Winderlich im Lehrstande versammelten sich im Dörfchen Sighau bei Lubitz die drei Brüder, Bürger-schuldirektor Josef Winderlich aus Bilin, Bürger-schullehrer Rudolf Winderlich aus Wien und Volksschullehrer Albert Winderlich aus Chiesch, um das Andenken an ihre Vorfahren, welche in dieser Gemeinde als Lehrer tätig waren, auf würdige Weise zu feiern. Nach einem in der nahen Watowitzkirche abgehaltenen Gottesdienste wurde im Gasthause der Tag im Kreise einiger Bekannter in heiterer Laune verbracht. Noch vor wenigen Jahren waren in dieser Familie alle Kategorien des Lehrerstandes vertreten. Seit hundert Jahren widmeten sich alle männlichen Nachkommen dem Lehrstande.

— (Die englische Krone in Reparatur.) Die Krone, mit welcher König Eduard von Eng-

land kürzlich gekrönt worden ist, befindet sich augenblicklich in den Händen eines Juweliers behufs Reparatur. König Eduard trug bekanntlich auf dem Rückwege von der Westminster-Abtei nach dem Buckingham-Palast die Krone und stieß mit ihr, als er vor der Abtei in die goldene Staatskarosse einstieg, so heftig an das Verdeck des Wagens, daß das sehr solid gearbeitete Kunstwerk ein wenig beschädigt wurde. Infolgedessen brachte man das kostbare Staatskleinod einige Zeit später in einem geschlossenen Wagen mit einer Eskorte von Beamten zum Goldarbeiter. Der Wert der Krone beläuft sich auf zehn Millionen Mark. Große Sorge bereitet den Hofbeamten auch die Sicherheit des weltberühmten Diamanten, genannt Koh-i-noor oder zu deutsch „Berg des Lichtes“, den Königin Alexandra bei der Krönung trug. Die Geschichte des herrlichen Steins weist zahlreiche Verbrechen auf. Erst vor wenigen Jahren, während der Regierung der Königin Viktoria, wurde er nach einer Staatsfunktion in Buckingham-Palast von dem Kammermädchen, einer ausländischen Prinzessin, gestohlen. Eine Stunde nach dem Raube wurde die Zofe im Hyde-Park verhaftet, als sie eben das vierzig Millionen Mark-Juwel einem Mitverschwörer überreichen wollte. Die Sache ist damals unterbrochen worden und gelangte erst jetzt an die Öffentlichkeit. Diesmal ist nun der „Berg des Lichtes“ glücklich und sicher wieder in den finsternen Tower von London gewandert.

— (Ein Gedicht der Königin von Italien.) Deutsche Blätter veröffentlichen das nachstehende neue Gedicht aus der Feder der Königin Helene von Italien:

Die andere Krone.

Auf des Thrones Stufen sitzt,
auf des hehren Königsthrones,
der von Gold und Purpur glitzert,
sitzt ein Weib, das niemand sieht,
Weib mit gramverzerrten Zügen,
Weib mit wirrem, grauem Haare,
Weib mit starren stieren Zügen,
Weib mit halbverzehnten Gliedern,
halbverdorrt, hohlem Busen,
sitzt das Weib, das niemand sieht,
niemand, als der König selber,
sitzt und weicht nicht: die Sorge.
Auf des Königs Haupte prangt
stolz der gold'ne Reif der Krone,
und das Gold, es glänzt und glänzt
und die Edelsteine glitzern,
und wer hin zur Krone schauet,
sieht das Glänzen nur des Goldes,
sieht das Gleichen nur der Steine,
sieht nur der Krone Prangen,
sieht das Blendende nur der Krone,
doch die and're sieht keiner.
Niemand sieht die and're Krone,
die die Widen eingeschmiedet.
Keiner kann die Krone sehen,
die der gold'ne Reif bedeckt;
keiner kann die Krone sehen,
die des Königs Stirn umspannet
und zerreißt mit tausend Wunden.
Keiner kann die Krone sehen,
die der gold'ne Reif bedeckt:
keiner sieht — die Dornenkrone.

— („Chamberlain!“) Ein heiterer Zwischenfall spielte sich diesertage vor dem Münchener Hofbräuhaus ab. Drei vor dem Hofbräuhaus stehende Hofequipagen — in dem oberen Lokale wurde das Stiftungsfest des Leibregiments gefeiert, dem einige Mitglieder des königlichen Hofes bewohnten — hatten eine große Anzahl Neugieriger herangelockt. Erwartungsvoll, Kopf an Kopf, standen die schaulustigen, darunter mehrere Vollblut-Engländer, als plötzlich

In Banden der Leidenschaft.

Roman aus dem Leben von H. Feldern.

(18. Fortsetzung.)

„Hm!“ versetzte der alte Herr um ein bedeutendes freundlicher. „Die Schuld lag da ganz auf seiten meiner Tochter, die wissen mußte, daß ich Pünktlichkeit liebe! Na — passons-là-dessus!“

Der Rheinwein wurde gebracht, die Römer klangen aneinander.

„Auf gute und getreue Nachbarschaft!“ sagte Franz, höflich das Haupt neigend.

„An mir soll's nicht liegen!“ brummte der Baron behaglich. „Johann, noch eine Flasche!“

Auch der Freiherr schien an Franz Gefallen zu finden. Bald entspann sich ein animiertes Gespräch zwischen den drei Herren, wobei Franz es sorgfältig vermied, die Baronesse auch nur im geringsten zu erwähnen. Er wollte erst sondieren. Wenn Winkler recht hatte, wenn Grumbach in der Tat der zukünftige Elkes war, dann galt es vorsichtig zu sein, sich keine Blöße zu geben.

Der Baron behandelte seinen jungen Gast sehr bald mit ungewohnter Liebenswürdigkeit. Franz hatte etwas Feines und Vornehmes, etwas Weltmännisches an sich, das dem alten Herrn imponierte und ihn zugleich zu einer gewissen Rücksichtnahme zwang.

Als der junge Mann vollends die Rede auf die Waffensammlung Hohensteins brachte und den Wunsch äußerte, dieselbe kennen zu lernen, da hatte er gewonnenes Spiel.

„Interessieren Sie sich dafür?“ rief er, wie noch zweifelnd.

„Sehr, Herr Baron!“ versetzte Franz begeistert.

Er kehrte zu seinem Berufe zurück . . . er würde sie vergessen, und sie, sie blieb allein.

Steiler, mühsamer wurde der Weg. Schon spürte sie die jengende Vormittagshitze. Fast mechanisch trugen die Füße sie hinauf zum Seeben-See; alles, was sie sonst unterwegs entzückt hatte, die Felsenbildungen, die Gefahr manches Schrittes, der Sturzbad, der aus dem See bricht und sich donnernd in die Tiefe verspritzt, blieb heute unbeachtet.

Oben angelangt, setzte sie sich nieder; sie starrte in das blaue Wasser, das in die baumlose Einsamkeit hineinglitzert und überdachte ihr Zusammensein mit Arnold.

Sich von ihm führen und schütten zu lassen, in seiner Liebe zu ruhen, o, wie herrlich müßte das sein! Vorüber! Vorüber! In ihr selbst unbegreiflicher Weise hatte sie seine ausgestreckten Hände hochmütig und selbstbewußt übersehen . . . verloren durch ihren künstlichen Trost. Und sie liebte ihn so innig . . . Wohl zwei Stunden saß sie traumverloren am See, tiefversunken in Gedanken.

Und er, der seine Abreise ihre Willen bis auf den Abend verschoben hatte, er stand plötzlich hinter ihr und saßte von rückwärts ihr blondes, sorgenschweres Köpfchen; zärtlich zog er ihr die Hände vom Gesicht und küßte ihr die Tränen weg.

„Gast mich lieb, Geliebte, hast mich lieb?“

Ellys Schwager, der den des Weges Unkundigen und Ungeduligen hinaufgeleitet hatte, stellte, disret lächelnd, seinen photographischen Apparat auf, um für seine Sammlung ein paar schöne Alpenbilder aufzunehmen.

Ein Gruppenbild des glücklichen Liebespaares war auch dabei.

„So, so — hm, hm! Das findet man selten — namentlich hier unter den Krautjüngern, von denen Grumbach übrigens der einzige ist, den ich selber lasse!“ bemerkte der alte Herr, sich den Schnurrbart streichend und energisch sein Glas leerend. „Das hat für nichts Interesse als für Kompost, Kainit, Fruchtwechsel, Milchwirtschaft, Mastvieh und was dergleichen mehr ist. Man freut sich ordentlich, wenn man einmal jemand trifft, dessen Horizont etwas weiter geht! Na, wenn Sie wollen, so kommen Sie! Werde Ihnen ja im Fluge meine kleine Sammlung zeigen!“

Dieselbe war in der Tat sehenswert und umfaßte in den zahlreichen Gemächern und Salons der oberen Etage des großen Herrenhauses unzählige wohlgeordnete Nummern. Da gab es wahre Kuriositäten, persische und assyrische Rüstungen, Pferdeharnische, britische Helme, reich damaszierte Flinten aus dem siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert, ein wohl das Eigentum von Hofkavalieren, hindostanische, chaldäische, babylonische, griechische, etruskische Panzer, henden, Waffen aus der Steinzeit, Schilder, Degen, Schwärter, Dolche, Jagdmesser. Da sah man arabische Flinten ältesten und älteren Ursprungs, Bisen jeder Art, viele Sankt-Georgs, den Drachen bezwingend, Peniblen aus getriebenem Kupfer, Säbel aus der Empirezeit, Randalaber aus alten Musikinstrumenten, Waffentröcke, einst von den Händen schöner Schloßherrinnen gefertigt, um die Rüstung des Ehegesponsen zu bedecken, alte Schloßer mit seltsam geformten Schlüsseln, malayische Krise, Schwerter, Speere, indische Tomahawks, Pfeifen, Lanzen, Vogen, Pfeile, Negerrüstungen, Eskimowaffen, Türkenflinten, ehne spanische Toledo-Klingen, Hellebarden — eine überaus

das ohrenzerreißende Wollen eines häßlichen Rötters, der sich unter die Zuschauer gemischt, das feierliche Schweigen unterbrach. Die Engländer bedeuteten der Besizerin, das „vermalebte Rabenvieh“, wie der Hund von einem der Umstehenden betitelt wurde, zur Raison zu bringen. Die Frau kam diesem Verlangen sofort nach und rief gebieterisch mit lauter Stimme: „Chamberlain! Da legst du' hin!“ Die Umstehenden, mit Ausnahme der Engländer, brachen in ein schallendes Gelächter aus.

— (Wie die Cholera verschleppt wird.) In einer Korrespondenz aus Kairo schildert die „Allg. W. med. Zeitung“ die Art und Weise, wie die Cholera verschleppt wird, folgenbermaßen: „Die einsamen Küsten des Roten Meeres können in ihrer ganzen Ausdehnung nicht genügend überwacht werden. Zwischen den kleinen Häfen dieser Küsten wird der Dienst von großen Barken, sogenannten Sambutis (mit einem Mastbaume und dreieckigen Segel), besorgt. Die Kapitäne dieser Barken sollen mit einem behördlichen Patent versehen sein. Aber Aegypten ist das Land der Vatschisch, und geschickte Leute wissen das Patent zu umgehen. Anderseits haben die Pilger (Mekkapilger) das Bestreben, der Quarantäne von Sinai auszuweichen. Die Kapitäne dieser Sambutis tragen Sorge, sich einige Kilometer von den Häfen von Djeddah und Tombo, wo die Landung stattfinden soll, fernzuhalten und nehmen längs der einsamen Küste die Pilger auf, denen es gelungen ist, sich dem türkischen Ueberwachungsdienste zu entziehen. Die Ueberfahrt über das Rote Meer wird in schlauer Weise ausgeführt: Die Barke hält sich abwärts in Distanz vom kleinen ägyptischen Hafen Kossair und schifft ruhig ihre Passagiere an einem ganz verlassenen Punkte der ägyptischen Küste aus. Die Pilger kommen nach Kinaf an die Ufer des Nils und von da erreichen sie ungehindert und unbeanstaltet ihre Heimorte, ohne im geringsten der Verzögerung und der Langweile der Quarantäne sich ausgesetzt zu haben, und kümmern sich wenig darum, daß sie die Cholera nun mit sich schleppen. So scheint auch ohne Zweifel die Cholera nach Assiout eingeschleppt worden zu sein, von wo sie nach Kairo importiert wurde. Man hat auch schon von Cholerafällen in Alexandria berichtet.

— (Die „Schwatzgesellschaft“) ist die neueste Manie der Gesellschaft in Amerika. Die Wirtin, die eine solche veranstalten will, schreibt ein Duzend oder mehr Gesprächsthemen auf Karten, die den Gästen bei ihrer Ankunft eingehändig werden. Die gewählten Gegenstände sind natürlich modernen und pikanten Charakters. Die paarweise gestellten Stühle und zerstreut verteilten Sofas sind numeriert. Diese Nummern werden gezogen, und jedes Paar, das korrespondierende Nummern zieht, sucht die Sige auf. Ein Glodentent kündigt jedes Gesprächsthema an, für das fünf Minuten gewährt sind. Dann stehen die Männer auf und gehen zum nächsten Sige. Bei jedem Platzwechsel wird über das nächste Gesprächsthema „geschwätzt“. Zum Schlusse wird Papier und Bleistift verteilt, und die Frauen stimmen über die Männer, deren Gespräch sie am meisten interessiert hat, und umgekehrt die Männer über die Frauen ab. Die beiden, die die meisten Stimmen erhalten haben, bekommen Preis: als Belohnung für ihre glänzende Unterhaltungsgabe.

Neue Erfindungen.

Den Mitteilungen des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen wir folgendes:
Eine eigentümliche Entdeckung hat soeben ein französischer Arzt gemacht. Er ist der Ansicht, daß bei dem Bazillen- und Mitrobengewimmel, das nicht nur dem Arzt bei seinen Operationen, sondern auch jedem anderen gefährlich werden kann, eine stete Desinfektion der Hände von größtem Vorteile ist. Nun ist aber die Sublimatlösung, die zu diesem Zwecke verwendet wird und bekanntlich vorzüglich antiseptisch wirkt, eine Flüssigkeit, die nicht nur infolge ihres unangenehmen Geruches nur eine geringe Verwendung zuläßt, sondern die auch direkt gefährlich werden kann, wenn sie nicht mit größter Vorsicht gehandhabt wird. Der Arzt hat nun Untersuchungen angestellt, wie sich unsere Kosmetika,

reichhaltige, wertvolle Sammlung, die einen Wert von vielen tausend Talern hatte.

Es war Franz natürlich nicht möglich, einzelne Stücke nach ihrem vollen Werte zu würdigen; er vermochte das Ganze nur im Fluge zu überschauen. Dennoch konnte er nicht umhin, dem Baron sein Erstaunen über die eigenartige Kollektion in aufrichtig bewundernden Worten auszudrücken, denen der alte Herr mit so großem Vergnügen lauschte, daß er, als Franz ihn für den nächsten Sonntag zum Mittagessen einlud, eine Ehre, welche der junge Mann mit nicht geringer Freude annahm. Er hoffte, alsdann auch die schöne Tochter des Hauses anzutreffen, ihrer Schönheit, ihres Reizes froh zu werden.

Dieses Glück war ihm indessen schon eher bechieden.

Er hatte den Hof verlassen und befand sich in der uralten Lindenallee, als er, eben im Begriffe, seinem mächtigen Tiere die Sporen zu geben, hinter einem hervortreten sah, deren Anblick eine warme Welle starker Ueberraschung in sein Antlitz schlagen machte. Es war Else, die tief errötend das Haupt neigte.

Ein schneeweißes Wollkleid umfloß, einer zarten Lichtwolke vergleichbar, ihre Gestalt. Ihr dunkles Haar, welches weich und wellig das Haupt umrahmte, hob sich scharf vom sonnenbestrahlten Hintergrunde ab, während spielende Lichtfalter bald den Hals weiß, bald eine Haarsträhne goldbraun aufblitzen machten.

„Welche Freude, gnädiges Fräulein!“ rief er, vom Pferde springend und feurig die kleine Hand des

wie Patschuli-, Menthen- und Therebinten-Essenz und ähnliche antiseptisch verhalten, und hat festgestellt, daß eine Mischung mit Flüssigkeiten, in denen ein gewisses Quantum solcher Essenzen gelöst ist, fast dieselbe antiseptische Wirkung erzielt, wie eine starke Sublimatlösung. Er hat die genauen Prozentverhältnisse für die Mischung gewisser kosmetischer Essenzen mit Wasser festgestellt, durch welche eine in allen Fällen genügende antiseptische Wirkung erzielt wird, so daß vielen wohlriechenden Mitteln in Zukunft auch eine hygienische Bedeutung zukommen wird.

Man hat schon oft die Beobachtung gemacht, daß die Angehörigen gewisser Indianerstämme bei Gewitter stets unter einer bestimmten Gattung von Bäumen Schutz suchen, die weder durch ihre Laubfülle noch durch sonstige Eigentümlichkeiten einen besonderen Schutz gegen das Unwetter zu gewähren scheinen. Als Grund hierfür gaben sie an, unter diesen Bäumen vor dem Blitze sicher zu sein. Man hielt dies anfänglich für Aberglauben, sah sich aber doch vor einiger Zeit veranlaßt, Versuche in dieser Richtung anzustellen, und diese Versuche haben ein interessantes Resultat zutage gefördert. Es stellte sich nämlich heraus, daß das Holz dieser Bäume, die mit unserer Hainbuche Verwandtschaft haben, der denkbar schlechteste Elektrizitätsleiter ist und den elektrischen Strom zum Ausweichen veranlaßt. Wie hat man es daher erlebt, daß der Blitz in einen dieser Bäume eingeschlagen hätte. Ein findiger Regenschirmfabrikant hat diese Tatsache sofort benützt und erzeugt jetzt Regenschirme mit Stöcken aus solchem Holze, die absolut Schutz gegen den Blitz bieten sollen.

A. Hyatt Verill ist ein Photograph in New-Haven, V. St. A., und ein Sohn des bekannten Professors Addison E. Verill der Yale-Universität. Er hat sich seit langer Zeit mit dem Problem der Farbenphotographie beschäftigt. Es scheint nun, als ob es ihm gelungen sei, eine sehr wichtige Entdeckung zu machen, die für die Photographie von großer Bedeutung wäre. Er hat es nämlich zu stande gebracht, Gold- und Silbernegative durch einfache Deponierung von metallischem Gold und Silber auf Glas, Holz, Metall und sogar auf Papier herzustellen. Die so erzeugten Bilder sollen nicht nur sehr schön, sondern direkt unzerstörbar sein. Allerdings ist die Herstellung derartiger Photographien wohl eine ziemlich kostspielige Sache und dürfte nicht sobald Allgemeingut werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Durchreise Sr. Majestät des Kaisers.

Seine k. und k. Apostolische Majestät ist heute morgens um 7 Uhr 18 Minuten, von Lavis kommend, in Laibach eingetroffen und hat die Fahrt nach Pola nach viertelstündigem Aufenthalte fortgesetzt.

Da ein Empfang allergnädigst abgelehnt worden war, hatten sich auf dem für das Publikum abgesperrten Perron des Südbahnhofes nur Se. Erzellenz der Herr Landespräsident Baron Hein in Begleitung des Präsidialsekretärs, Herr Bürgermeister Ivan Hribar und Herr Landes-Generalmarietekommandant Oberstleutnant Riedlinger eingefunden; außerdem waren mehrere höhere Funktionäre der Südbahn anwesend.

Wenige Minuten vor Ankunft des Hofzuges erschienen am Perron Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Landwehr-Oberkommandant FML. Erzherzog Rainer sowie Se. Erzellenz der Herr Generaladjutant FML. von Bolfras samt Suiten, welche Herren schon vorher mit der Südbahn in Laibach eingetroffen waren.

Der Herr Erzherzog wurde von Se. Erzellenz dem Herrn Landespräsidenten ehrfurchtsvoll begrüßt und konversierte mit demselben in huldvollster Weise bis zum Einlangen des Hofzuges, den bis hieher der Herr Staatsbahndirektor Hofrat Proste geleitete.

schönen Mädchens an seine Lippen ziehend. „Ich hatte schon die Hoffnung aufgegeben, Sie heute noch einmal zu erblicken!“

Voll unendlich süßer Verlegenheit sahen die Augen senkend, flüsterte Else:

„Ich — ich habe auf Sie — gewartet, Herr von Rottstein! Ich — ich wollte Sie bitten, es zu entschuldigen, wenn Papa unfreundlich gegen Sie gewesen sein sollte! Er war sehr, sehr böse, als ich heute so spät zurückkehrte, und — und er ist ja sonst herzensgut und meint es nicht so, aber — wenn er erregt ist, dann — dann weiß er oft nicht, was er spricht und tut!“

„O, gnädiges Fräulein, seien Sie unbesorgt!“ rief Franz, mit leuchtenden Augen auf die reizende Gestalt sehend, die ihm zur Seite langsam dahinschritt. „Ihr Herr Papa war allerdings anfangs etwas unfreundlich, doch — nun, kurz und gut, sein Groll, wenn er einen solchen gegen mich wirklich gehabt hat, schwand bald mehr und mehr, so daß er mich schließlich für den nächsten Sonntag zum Mittagessen eingeladen hat, nachdem er mir vorher seine wirklich grandiose Waffensammlung gezeigt hatte!“

„Das hat er getan?“ rief Else mit glücklichem Lächeln. „O, dann ist alles gut! Wie mich das freut!“

Ueber ihre Worte erschrocken, senkte sie gleich darauf voller Verlegenheit das erglühende Antlitz.

„Ist das wahr? Freut Sie das wirklich, Fräulein Else?“ fragte Franz freudestrahelnd. Er achtete in seinem vorübergehenden nicht auf eine Magd, die soeben vorüberging und, laut grüßend, das Paar neugierig musterte.

(Fortsetzung folgt.)

Seine Majestät entstieg, vom ersten Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen Paar gefolgt, gleich nach Ankunft des Hoftrains allerhöchstdemselben Salontagen, begrüßte Se. k. und k. Hoheit den Herrn Erzherzog Rainer in huldvollster Weise, reichte dem Generaladjutanten FML. von Bolfras die Hand, und zeichnete sodann Seine Erzellenz den Herrn Landespräsidenten, den Herrn Bürgermeister sowie die Herren Oberstleutnant Riedlinger und Bezirkshauptmann Haas durch überaus huldvolle Ansprachen aus. Bei dem Herrn Bürgermeister geruhte sich Seine Majestät angelegentlich um die Entwidlung unserer Landeshauptstadt zu erkundigen.

Nachdem Seine Majestät der Kaiser, allerhöchstseits vorzügliches Aussehen allgemein auffiel, mit dem Herrn Landeschef noch durch längere Zeit in gnädigster Weise konversiert hatte, erstattete der erste Generaladjutant die Meldung, daß der Hoftrain zur Abfahrt bereit sei, worauf Seine Majestät in Begleitung des Herrn Erzherzogs und des G. d. R. Grafen Paar nach huldvollster Verabschiedung den Hofsalomwagen bestieg und der Zug sich um 7 Uhr 38 Minuten in Bewegung setzte.

— (Titelverleihung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Direktor der Lehrerinnenbildungsanstalt in Görz Stephan Kriznič den Titel eines Schulrates verliehen.

— (Ernennungen im Schuldienste.) Seine Erzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat die Supplenten: Eugen Jarc am Staatsgymnasium in Krainburg zum wirklichen Lehrer in Krainburg, Leopold Pettau an der Lehrerbildungsanstalt in Graz zum wirklichen Lehrer am Staatsgymnasium in Rudolfswert, und Dr. Otto Jauer am Gymnasium der Theeresianischen Akademie in Wien zum provisorischen Lehrer am II. Staatsgymnasium in Laibach ernannt.

— (Veränderungen im Finanzdienste.) Ernennungen: Der Evidenzhaltungsbeamte Stanislaus Adler zum Evidenzhaltungsgeometer II. Klasse in der XI. Rangklasse mit dem Standorte Tschernembl, dann die Techniker Bohuslav Kralik und Vinzenz Bobek zu Eleben bei der Evidenzhaltung des Grundsteuerkatasters in Krain, und zwar letzteren mit der Diensteszuweisung für die hierlands vorzunehmenden Neuvermessungen. — Versetzungen: Der im Küstenlande in Verbenung stehende Evidenzhaltungsgeometer II. Klasse Julius Baliet nach Laibach unter gleichzeitiger Bestimmung für die Neuvermessungen in Krain und Evidenzhaltungsgeometer II. Klasse Alfons Ritter von Espan von Tschernembl nach Gurktal; Steuerinspektor Valentin Zün von Tschernembl nach Radmannsdorf und Finanzkontrolzipist Emil Randare von der Steueradministration in Laibach zur Bezirkshauptmannschaft in Tschernembl; die Steueramtspraktikanten Ludwig Dutra in Laibach zum Steueramte in Mödling und Ludwig Jelsnik in Mödling zum Gebührensammelungsamte in Laibach. — Dienstbestimmungen: Finanzkonzeptpraktikant Max Ritter Laschan von Moorland von der Finanzdirektion zur Steueradministration in Laibach. — Zuweisung: Evidenzhaltungsbeamte Franz Witschl zu den Neuvermessungen in Krain.

— (Zur Neuring-Regulierung.) Wie uns mitgeteilt wird, trifft der technische Konsulent des k. k. Ackerbauministeriums Regierungsrat Herr Eduard Marfus behufs Vornahme der erforderlichen Lokalhebungen in Angelegenheit der Neuring-Regulierung am 3. d. M. hier ein.

— (Vermeidung der nichtentsprechenden Anwendung des Ausdruckes „Aerar“.) Das k. k. Finanzministerium hat an das k. k. Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, Veranlassung zu treffen, daß seitens der politischen Behörden in Erkenntnissen und Einunziationen nach außen der Ausdruck „Forstärar“ u. dgl. vermieden werde, da die Bezeichnung Aerar nur dem Staate als solchen in vermögensrechtlicher Beziehung zukommt, welcher nur als Einheit die Qualifikation einer juristischen Person besitzt, während die einzelnen staatlichen Verwaltungszweige eine solche Qualifikation nicht besitzen und eine Teilung des einheitlichen Begriffes in vermögensrechtlicher Beziehung in verschiedene „Aerare“ nicht zulässig ist, was auch seitens des Obersten Gerichtshofes anerkannt wurde. — Das Ministerium des Innern hat daher mittelst eines Erlasses vom 5. d. M. die politischen Landesstellen aufgefordert, mit Rücksicht auf mannigfache, durch die nicht korrekte Bezeichnung zutage getretene Inkonsistenzen darauf Bedacht zu nehmen, daß derartige, die Existenz von „Subären“ dokumentierende Bezeichnungen seitens der staatlichen Behörden vermieden werden und die korrekte Bezeichnung „staatliche Forst-, Eisenbahn-, Justiz-, Straßenbau-, Wasserbau- u. Verwaltung“ gebraucht werde.

— (Urlaubserteilung an erkrankte Notare.) Eine Notariatskammer vertrat die Ansicht, daß ein Notar, der sich wegen Erkrankung zur Wiederherstellung seiner Gesundheit von seinem Amtsitze zu entfernen beabsichtigt, nicht der Erteilung einesurlaubes bedürfe, sondern lediglich seine Erkrankung anzuzeigen und für seine Substitution Sorge zu tragen habe. Das Justizministerium hat mit einem Erlasse vom 13. Juni d. J. jener Notariatskammer eröffnen lassen, daß die Vorschrift des § 137, Absatz 2 N. O., auch auf eine durch Krankheit veranlaßte Entfernung vom Amtsitze Anwendung findet und daß daher der Notar, falls die Abwesenheit länger als drei Tage dauert, einen Urlaub zu erwirken hat.

— (Aufnahme in die Export-Akademie des k. k. österreichischen Handelsministeriums.) Mit Beginn des Studienjahres 1902/1903 wird der bisherige Vorbereitungskurs der Akademie zu einer „Allgemeineren Vorbereitungskurs“ ausgetauscht, welche den Zweck hat, den mehren Abteilungen eine möglichst umfangreiche allgemeine kommerzielle Bildung zu vermitteln und dieselben für den Unterricht in

den beiden Jahrgängen vorzubereiten, während die Akademie (vier Semester) ihre Hörer befähigen soll, zu Gunsten des österreichischen Außenhandels höhere kommerzielle Aufgaben erfüllen zu können. Die „Allgemeine Abteilung“ umfasst zwei Semester (ein Jahr); am Ende des Winter-Semesters finden in allen Gegenständen Kolloquien statt, am Ende des Sommer-Semesters haben sich die Hörer der Jahresprüfung zu unterziehen, über deren erfolgreiche Ablegung „Zeugnisse“ ausgestellt werden. In die „Allgemeine Abteilung“ werden auf Grund des Maturitäts- (Abgangs-) Zeugnisses aufgenommen: Abiturienten von Mittelschulen (Gymnasien und Realschulen); Absolventen von höheren Gewerbeschulen und höheren Handelsschulen (Handels-Akademien) sowie von Abiturienten-Kursen an Handels-Akademien. In den ersten Jahrgang der Akademie werden aufgenommen: a) ohne Ablegung einer Aufnahmeprüfung Absolventen der „Allgemeinen Abteilung“, ferner von höheren Handelsschulen und Handels-Akademien sowie von Abiturienten-Kursen an Handels-Akademien; b) nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung (über die kommerziellen Fächer und Französisch) Abiturienten von Mittelschulen. — Es entfällt demnach die bisher bestandene Aufnahmeprüfung für Absolventen höherer Handelsschulen (Handels-Akademien) sowie der Abiturienten-Kurse an Handels-Akademien.

(Veränderungen in der Franziskaner-
Provinz.) Laibach: P. Hugolin Sattner, Guardian und Pfarradministrator, P. Severin Fabiani, Katechet, P. Adolf Cadež, Kaplan, P. Bonaventura Resman, Kaplan. Theologen: P. Albert Piric, P. Max Brelih, P. Norbert Susnik, P. Simon Gurin, P. Kasimir Zakrajsek, P. Guido Rant, P. Pius Zankar. — Gl. Kreuz: P. Kasian Zemljak, Guardian, P. Kalist Redič, Vikar, P. Eugen Stanet. — Rudolfswert: P. Gotthard Podgorsek, Vikar und Lehrer, P. Nikolaus Traven. — Stein: P. Fr. Ambroz, Katechet. — Pisin: P. Salvator Zobec, Vikar und Katechet, P. Aloisius Bobnar, P. Archangelus Vrejš. — Nazareth: P. Klement Rottman, Guardian, P. Karl Schöpl, P. Albrecht Jere. — Rann: P. Augustin Campa, Guardian, P. Alfons Furlan, Vikar und Novizenmagister, P. Emerich Landerger, P. Ambrosius Kemec. In diesem Kloster wird jetzt ein Noviziat errichtet werden. — Görz: P. Andreas Solob, P. Ernest Jenko; Theologen: P. Friedrich Saller, P. Vinzenz Kunstelj. — Marburg: P. Robert Dolinar, P. Klement Grampovčan, Kaplan und Katechet, P. Alantara Crtanec, Kaplan. Theologen: P. Eusebius Welter, P. Theophil Zajec. — Gl. Dreifaltigkeit: P. Nikolaus Mežnarič, Guardian und Pfarradministrator, P. Elektus Hamter, Vikar, P. Klement Schönwetter, P. Fulgentius Trafela, Kaplan, P. Bernard Jamar, Kaplan. — Trejstich: P. Odober Kreiner, P. Anasius Auser, P. Anselm Murn.

(Unglücksfall im Magistratsgebäude.) Der 70 Jahre alte Besitzer Michael Dobč aus Stožice stolperte vorgestern vormittags auf der Treppe vor der Stadt- kasse und stieß dabei mit der linken Hand so unglücklich in eine Fensterscheibe, daß die Adern sowohl als auch die Muskeln vollständig zerschnitten wurden. Dobč erlitt einen bedeutenden Blutverlust und wurde, nachdem ihm Stadthypothek Dr. Kopriva einen Notverband angelegt hatte, mittels Rettungswagens in das Landeshospital geschafft.

(Ein Unfall im Kolesia bade.) Samstag nachmittags wäre beim Baden in der Kolesia der Tapezierermeister Johann Galle beinahe ertrunken. Er sprang vom Sprungbrette ins Wasser, konnte jedoch nicht schwimmen, weil ihm der Krampf die Füße zusammenzog. Er rief um Hilfe, worauf ihm der Schwimdbesitzer und Hausbesitzer an der Triesterstraße, Herr Franz Belič, zu Hilfe eilte. Doch die Rettung war nicht so leicht, denn Galle erfaßte in seiner Angst den Retter am Arme, so daß Belič auch nicht schwimmen konnte. Endlich machte er sich frei, worauf er den Ertrinkenden ans Ufer schob. Herr Galle erlangte dann bald sein Bewußtsein wieder.

(Kundgebung für die Sonntagsruhe.) Die christlichsoziale Arbeiterpartei Laibachs veranstaltete gestern vormittags im Restaurationsgarten „Zum Stern“ eine Versammlung, um zu Gunsten der Sonntagsruhe zu manifestieren. In ausführlichem Vortrage erörterte Herr Gosstinar die Notwendigkeit der Sonntagsruhe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde, auch für die Bediensteten der Speisereibranche sowie für die Privatbeamten und andere Angestellte die angestrebte vollständige Sonntagsruhe zu erwirken. Herr Linhart trat für eine Kampfgorganisation der Handelsbediensteten ein und meinte, daß dieselben nur im Anschlusse an die „Proletarier“ ihren Bestrebungen zum Siege verhelfen könnten. Die Versammlung war übrigens nur schwach besucht.

(Gartenfest.) Der Gesangverein „Ljubljana“ entwickelt in letzter Zeit eine sehr rührige Tätigkeit. Gestern fand im Schweizerhause bereits das zweite im Laufe dieses Sommers veranstaltete Gartenfest statt, bei welchem die Sänger unter Leitung des Herrn Musiklehrers Delfeva mehrere große Chöre zum Vortrage brachten und dafür lebhaften Beifall erhielten. Auch die Darbietungen der Quartett- sänger fanden Anklang und wurden vielfach zur Wiederholung gelangen. Ein mit hübschen Gewinnen ausgestatteter Bazar, eine Zugpost, ein Koriandolitorso sowie Vorträge der Laibacher Vereinskappelle taten das Uebrige, um das Publikum zufriedenzustellen und mehrere Stunden in fröhlicher Laune beisammenzuhalten.

(Ehrung.) Wie man uns aus Oberfeld bei Wipach schreibt, wurde Herrn Lehrer Franz Punčuh das Ehrenbürgerrecht der dortigen Gemeinde verliehen.

(Uebereinfahren.) Gestern abends wurde auf dem St. Jakobsplatz die Tabakfabrikarbeiterin Maria Stupica von einem Bädergehilfen mit dem Fahrrad umgeworfen und überfahren. Sie ist leicht verletzt.

(Zum Fremdenverkehr im Monate August.) Im laufenden Monate stiegen in den hiesigen Hotels und Gasthöfen 1730 fremde Gäste ab (um 150 weniger als im Vormonate und um 240 mehr als im gleichen Monate des Vorjahres).

(Wasserleitung in Bischoflad.) Die Wasserleitungsarbeiten in Bischoflad gehen ihrem Abschlusse entgegen und sind derzeit bereits die Installationsarbeiten im Zuge. Die feierliche Eröffnung der neuen Wasserleitung ist für den 14. September in Aussicht genommen.

(Obstruktion einer Gemeindevertretung.) Aus Bischoflad, 30. v., wird Wiener Blättern gemeldet: In Selzach bei Bischoflad errang bei den Gemeindevahlen die katholisch-nationale Partei die Mehrheit. Nun obstruieren die liberalen Gemeinderäte und wollen die Bürgermeisterwahl durch Abstinenz vereiteln. Gestern wurde nun über dieselben bereits zum zweitenmale eine Geldstrafe in der Höhe von 360 K zu Gunsten des Armenfonds verhängt.

(Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 10. August vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großlaschitz wurden Matthias Hočevar, Postmeister und Realitätenbesitzer, zum Gemeindevorsteher, Ferdinand Doganac, Kaufmann in Großlaschitz, Josef Pavčič, Oberlehrer in Großlaschitz, und Anton Debeljak, Realitätenbesitzer in Ober-Netze, zu Gemeinderäten gewählt.

(Ein Ratgeber in Schulangelegenheiten) ist bei den häufigen Konflikten zwischen Schulleitung und Eltern besonders auf dem Lande nicht nur eine willkommene Gabe, sondern ein notwendiges Nachschlage- buchlein. Denn durch dasselbe werden viele Irrtümer, in denen sich sehr oft die Eltern infolge Unkenntnis der Schul- gesetze befinden, aufgeklärt und so mancher unliebsame Zwischenfall vermieden. Wer Kinder in die Schule schickt, verabsäume daher nicht, den Ratgeber in Schulangelegenheiten, zusammengestellt von Jakob Kaiser, Lehrer in Gutwasser bei Budweis, Verlag der „Moldavia“ in Budweis zu be- stellen. Derselbe ist um 30 h in jeder besseren Buchhandlung und um 33 h direkt von der Verlagsanstalt „Moldavia“ in Budweis zu beziehen.

(An der Hand verletzt.) Der bei der Firma Tönnies beschäftigte Lehrling Ernst Kosir fuhr gestern früh mit einem beladenen Handwagen über den abschüssigen Weg, der von der Restauration „Schweizerhaus“ zum Tivolischloß führt. Der Bursche war zu schwach, um den Wagen zurück- zuhalten; er wurde vom Wagen vorwärts geschoben und an einen Baum gedrückt, wobei er an der linken Hand schwer verletzt wurde.

(Scheue Pferde.) Vorgestern scheuten auf der Bleiweisstraße die in einen Fuhrwagen eingespannten und vom Knechte Pantratus Margaret gelenkten Pferde des Besitzers P. Peterca und rannten durch die Straße, bis sie mit dem Wagen an einer elektrischen Straßenstange anprallten und dadurch zum Stehen gebracht wurden. Durch den An- prall wurde die Straßenstange verbogen; auch wurden die Drähte samt den Isolatoren herabgerissen. Ein Unfall ereignete sich nicht.

(Aufgegriffen.) Der im Polizeiblatt für Krain stichbriefflich verfolgte, nach Landstraß zuständige Schuh- macher Ferdinand Kerzisin wurde gestern von der Polizei hier ausgeforscht und verhaftet. Derselbe ist des Verbrechen des Diebstahles zum Nachtheile der Brüder Anton und Franz Rosal in Landstraß bringend verdächtig. Der Verhaftete wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

(Verlorene und gefundene Gegen- stände.) Auf dem Kaiser Josephplatz wurde vorgestern nach- mittags eine Zwanzigtrömmel gefunden. — Verloren wurde auf dem Wege von der Sternallee bis zur Judengasse ein goldener Ring mit einem länglichen weißen Steine.

(Schnitzzeit für Wildarten.) Im Monate September stehen folgende Wildarten in Schöpfung: weiß- liches Rot- und Damwild sowie Wildschwein, Rehbock und Rehwild (in der ersten Hälfte des Monats), Auer- und Birkhühner, sowie Auer- und Birkhennen.

(Zum VII. österreichischen Feuerweh- rertage), welcher am 7. d. M. in Salzburg abgehalten werden wird, entsendet der krainische Landes-Feuerwehrverband als Delegaten die Herren: Verbandsobmannsvertreter A. G. Ačič, Verbandsführer Franz A. Trost und Ausschussmitglied Adolf Gustin.

(Der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein) hält seine diesjährige Generalversamm- lung vom 4. bis 7. September in Wiesbaden ab. In derselben wird auch die Sektion Krain des genannten Vereines ver- treten sein.

(18.000 Kurgäste.) Mit der am 30. August ausgegebenen Kurliste wurde in Abbazia die höchste Fre- quenzziffer seit dem Bestande des Kurortes erreicht! (18.800 vom 1. September 1901 bis 31. August 1902.)

Theater, Kunst und Literatur.

(Planinski Vestnik.) Inhalt der 8. Nummer: 1.) J. Makar: Mit Vide und Seil (Hochjoch Weitzugel). 2.) Juraj Lubič: Durch die kroatische Schweiz und Umgebung auf dem Fahrrad. 3.) Die Eröffnung der Alpenhütte auf dem Laiberge. 4.) Vereinsnachrichten.

(„Das Wissen für Alle.“) Volkstümliche Vorträge und populärwissenschaftliche Rundschau. Der In- halt der soeben erschienenen 36. Nummer des II. Jahrganges ist folgender: I. Abteilung: Volkstümliche Vorträge: Doktor Ludwig Karel: Altes und Neues über den Alkohol. — Pro- fessor Th. J. Hartwig: Das Licht. — Dozent Dr. Josef Hodauf: Nahrungsmittel und ihre Verfälschungen. II. Kaffee und Kaffeesurrogate. (Fortsetzung.) — II. Abteilung: Po- pulärwissenschaftliche Rundschau: L. Katscher: Museen für die Arbeitsfrage. (Schluß.) — Notizen. — Vom Büchertisch. — III. Abteilung: Die Rast nach der Arbeit: Lebbens Har- ding Rogers: Der Drachentruf. Ein Roman des Reichthums.

(Fortsetzung.) — Sport. — Mittheilungen. — Abonnements zu K 2.50 vierteljährlich nehmen die Administration des „Wissen für Alle“, Wien, I., Schulerstraße 20, Buchhand- lungen und Zeitungsverleiher entgegen. Einzelne Nummern in Wien 20 h, in der Provinz 24 h.

Pandwirtschaftliches.

(Das Abstutzen der Rebtriebe im Spä- sommer.) Die letzte Arbeit, die wir im Weingarten vor der Vese zu machen haben, ist das Abstutzen der Rebtriebe, bekannt auch unter dem Namen Gipseln oder Entspitzen der Reben. Mit dieser Arbeit bezieht man sowohl die Trauben als auch das Rebholz zu einer möglichst guten Reife zu brin- gen. Durch das Abstutzen der langen Rebtriebe wird zunächst der ganze Weingarten ausgelichtet. Dadurch werden die Blätter in der Nähe der Trauben dem direkten Sonnen- lichte ausgesetzt, was für die Bildung des nötigen Zuckers vom größten Belange ist. Nur solche Blätter, die direkt be- sonnt werden, haben die Fähigkeit, den Zucker für die Traube zu bilden, während die beschatteten Blätter für die Zuderbildung sozusagen belanglos erscheinen. Außer in einer guten Sonnenbeleuchtung der Rebblätter äußert sich der günstige Einfluß des Gipselns auch darin, daß der Boden besser erwärmt und abgetrocknet, sowie daß der ganze Wein- garten gut durchgelüftet wird, was insofern vorteilhaft er- scheint, als dadurch nicht nur die Traubenernte gefördert, sondern auch die Entwidlung und Ausbreitung der Traube- säule so viel als möglich gehindert wird, denn die Nahrungs- stoffe, die früher zur Triebverlängerung gedient haben, werden nach dem Abstutzen zur Entwidlung der Trauben benützt. — Soll jedoch die Arbeit des Abstutzens wirklich den angeführten Nutzen bringen, so muß sie rechtzeitig durchge- führt werden. Die richtige Zeit für das Abstutzen der Triebe ist dann gekommen, wenn die Beeren weich werden, was ge- wöhnlich dann zu geschehen pflegt, wenn die Triebe im Spä- sommer ihr Längenwachstum beendet haben und unten bereits etwa halbmeterhoch verholzt sind. Diese Zeit trifft bei uns zumeist mit Anfang September ein. Ein frühzeitigeres Ab- stutzen wäre vom Nachtheile und hätte zur Folge, daß sich in den Blattstängeln, eine Anzahl neuer Triebe bilden würde, die sowohl die Trauben als auch die Holzreife beeinträchtigt. Das Abstutzen der Reben besteht darin, daß man die Triebe- spitzen bis zur Pfahlhöhe, beziehungsweise bis auf 1.5 Meter zurückschneidet. — Das Abstutzen der Rebtriebe ist der an- geführten Vorteile wegen auch in den amerikanischen Schmitz- weingärten und in Rebtschulen anzunehmen, um die Holz- reife nach Möglichkeit zu fördern.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Triest, 31. August. Heute fand die Inthronisations- feier des neu ernannten Bischofs Dr. Ragl statt. Derselbe begann mit einer stillen Messe in der Mariähilf-Kirche. Von dort begab sich der Bischof in einer Prozession nach der Basilika von St. Just. Vor dem Kirchenportale wurde der Bischof vom Statthalter Grafen Goß und den Spitzen der Behörden erwartet. Nach erfolgter Inthronisation beantwor- tete der Bischof die Begrüßungsansprache des Kapitularkapläns Dompropstes Dr. Petronio, indem er den Klerus und die Gläubigen begrüßte und erklärte, seine Mission sei Friede und Gerechtigkeit; er werde getreu den Geboten der Kirche und der kirchlichen Oberen seines Amtes walten. Der Bischof schloß mit einer Mahnung an den Klerus, sich im öffentlichen wie im Privatleben nur von den Geboten der Kirche leiten zu lassen. Um 11 Uhr war die Feier beendet. — Mittags fand in der bischöflichen Residenz ein Diner zu 40 Gedecken statt, an welchem Statthalter Graf Goß, das Domkapitel und die Spitzen der Behörden teilnahmen. Der Bischof toas- tierte auf Seine Majestät den Kaiser und auf Seine Heiligkeit den Papst, der Statthalter und der Podesta tranken auf das Wohl des Bischofs.

Liezen, 30. August. Aus Selztal wird gemeldet: Zivilingenieur Hugo Scholz verübte heute um 2 Uhr nach- mittags auf dem Bahnhofe Selztal ein Bombenattentat gegen den Kohlenbergwerksbesitzer Bergrat Max Ritter von Gutmann. Der Oberförster des letzteren, Soboska, wurde lebensgefährlich verletzt, der Attentäter getötet. Das Motiv ist persönliche Rache.

Wildparkstation, 31. August. Gegen 9 Uhr vor- mittags trafen Kaiser Wilhelm und König Viktor Emanuel vom Neuen Palais im Bahnhofe ein, wo sich der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich sowie Reichstanzler Graf v. Bülow eingefunden hatten. Der Abschied der Majestäten war über- aus herzlich; sie küßten sich wiederholt. Als der König den Zug bestiegen hatte, reichten sich die Monarchen nochmals die Hand. Während der Zug sich unter Hochrufen des zahlreich- en Publikums in Bewegung setzte, grüßte der König noch fort- während aus dem Wagen. Auf der Fahrt wird der König vom Ehrendienste begleitet.

Kopenhagen, 31. August. Wie dem Rigauschen Bureau aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der Althing seine Sitzungen am 26. d. M. geschlossen. Sämtliche Regierungs- vorlagen wurden angenommen. Die Vorlage über eine Ver- fassungsänderung, wonach der selbständige, verantwortliche Minister für Island künftig in Kopenhagen seinen Sitz haben soll, wurde von beiden Kammern einstimmig angenommen.

Washington, 31. August. Der amerikanische Ge- sandte in Peking, Conger, wird mit China über ein dem englisch-chinesischen Handelsvertrage ähnliches Abkommen in Verhandlungen treten. Conger hat die Anweisung empfangen, alle England zugestandenen Vorteile zu erlangen.

New York, 30. August. Nach einem Telegramme aus Managua wurden neuerdings starke, von dem Vulkan Masaya kommende Detonationen gehört.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. August. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

Ware	Markt-Preis			Ware	Markt-Preis		
	K	h	l		K	h	l
Weizen pr. q.	16	50		Butter pr. kg.	2	20	
Korn	13	40		Eier pr. Stück	0	06	
Gerste	13	30		Milch pr. Liter	1	16	
Häfer	13	50		Rindfleisch pr. kg	1	24	
Halbfrucht	15	30		Kalbsteisch	1	30	
Seiden	16			Schweinefleisch	1	45	
Sirke, weiß	12	70		Schöpfenfleisch	1	80	
Kartoffel, alt	6			Hühner pr. Stück	1	40	
Erbsen	25			Hühner pr. q.	7		
Winsen pr. Liter	35			Stroh	6		
Erbsen	20			Holz, hart, pr. Rbm.	7	50	
Hilfen	24			— weich, —	5	40	
Rindschmalz pr. kg	1	40		Wein, rot, pr. Stk.			
Schweinefleisch	1	30		— weißer, —			
Speck, frisch	1	50					
— geräuchert							

Lottoziehung vom 30. August.

Graz: 2 35 26 23 61.
Wien: 40 82 44 35 54.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Mappe 1: 75.000. Preis per Blatt 50 Kr., in Taschenform auf Leinwand gepunzt 80 Kr.
J. v. Kleinmayr & Fed. Hamberg's Buchhandlung in Laibach.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
30. 2 u. N.	733.4	26.2	SW. gml. stark	teilw. bewölkt	
9 u. M.	734.5	19.6	SW. schwach	heiter	
7 u. M.	736.1	16.6	windstill	heiter	0.0
2 u. N.	736.4	27.5	SW. mäßig	heiter	
9 u. M.	737.8	18.4	S. schwach	heiter	
17 u. F.	738.6	13.5	S. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 21.9° und vom Sonntag 20.8°, Normale 17.1°, beziehungsweise 17.0°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Café Valvasor.

Heute Montag, den 1., und morgen Dienstag, den 2. September

Tamboraschen-Konzert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche lädt höflichst ein

hochachtungsvoll

Andr. Stuppan.

Verstorbene.

Am 28. August. Agnes Sent, Köchin, 50 J., Ra Niki 3, Tubercul. pulm. — Helena Mohar, Friseurstochter, 6 M., Rabekystraße 1, Darmkatarrh. — Margareta Dolenc, Hausbesitzerstochter, 33 J., Reitschulgasse 6, Schlagfluß.
Am 29. August. Johanna Bezaj, Arbeiterin, 27 J., Ziegelfabrik 31, Lungentuberkulose. — Alois Sterle, Holzwarenhändlersohn, 2 J., Zafobplatz 2, Catarrh. intest. chron. — Margareta Jeric, Amtsdienersgattin, 56 J., Kuerspergplatz 2, Herzschlag.

Dankagung.

Allen werten Freunden und Bekannten, welche mir bei dem plötzlichen Ableben meines innigst geliebten Vaters, beziehungsweise Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des hochwohlgeborenen Herrn

Guido Hayne

l. u. t. Majors des Ruhestandes, Besitzers der Kriegs-, Jubiläums- und der päpstlichen Erinnerungs-Medaille sowie des Offiziers-Dienstkreuzes

in so tröstlicher Weise beistanden, insbesondere aber dem üblichen l. u. t. Offizierskorps, welches dem Verewigten durch die schönen Kranzpenden und das zahlreiche Geleite zur ewigen Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen hat, spreche ich im eigenen, im Namen meiner Tochter Marie und dem der übrigen Verwandten den wärmsten und herzlichsten Dank aus.

Laibach am 31. August 1902.

Josefine Hayne

l. u. t. Majors Gattin.

Kurse an der Wiener Börse vom 30. August 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware		Geld		Ware	
Allgemeine Staatsanleihen.				Staatsschuld der ungarischen Krone.				Banken.				Valuten.			
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2%				5% Donau-Reg.-Anleihe 1878				Anglo-Deut. Bank 120 fl.				Dukaten			
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bankverein, Wiener, 200 fl.				11.32 11.36			
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst., Deut., 200 fl.				19.04 19.07			
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				116.95 117.15			
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				94.40 94.60			
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.				2.58 2.54			
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
in Not. Febr.-Aug. p. R. 4 1/2%				Anleihen der Stadt Wien				Bödr.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.							
101.80 102.80															

Naznanilo.

Na mestni nižji realni v Idriji se prične šolsko leto 1902/1903, v katerem se otvori II. razred, dne 18. septembra s slovesno sv. mašo. (3320) 3-1

Sprejemni izpiti za vstop v I. razred bodo dne 16. septembra ob 8. uri dopoldne.

Učenci, ki želijo delati ta izpit, naj se oglašé v spremstvu svojih starišev ali njih namestnikov dne 14. septembra med 9. in 12. uro pri ravnateljstvu ter s seboj prinesó krstni list in obiskovalno izpričevalo.

Vnanji učenci se k sprejemnim izpitom oglašé lahko tudi pismeno, ako pošljejo pravočasno gori navedeni listini.

V II. razred se bodo sprejemali učenci dne 16. in 17. septembra dopoldne. Pristojbine ni plačati nobene in tudi solnine ni na zavodu.

V Idriji, dne 27. avgusta 1902.

Ravnateljstvo.

Bitte!

Eine arme, krank darniederliegende Witwe mit sieben Kindern bittet edle Menschen um Unterstützung. Vergelt's Gott im vorhinein! Ursula Breuelnik, Dalmatinsgasse Nr. 9 in Laibach. (3321)

KLAVIER

sehr gut erhalten, ist sofort zu verkaufen. — Näheres aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung. (3284) 3-2

In der Floriansgasse Nr. 5, II. Stock, ist ein gut erhaltener

Kinderwagen

um 16 K und ebendasselbst eine gut erhaltene

Beamtenuniform

(Rock, Hose, Gilet, Säbel und Kuppel) um 40 K zu verkaufen. (3281) 3-3

Buchenbrennholz

liefert (2854) 3-3

Franz Göderer in Gottschee

Meterklatter à 18 Kronen franko Bahnstation Gottschee.

Das Holz ist trocken, da es in den Wintermonaten gestockt wurde, und deshalb sehr zu empfehlen. 500 Meterklatter könnten gleich geliefert werden, bei größerer Abnahme entsprechend billigerer Preis.

Blütenhonig

und

Alpenbutter

von auserlesener Güte und Reinheit erhältlich bei

Edmund Kavčič

Laibach, Prešeren-gasse, gegenüber der Hauptpost. (584) 163

Sehr günstige Gelegenheit.

Geschäfts- und Zinshaus in Graz

mit drei Seiten Gassenfront, schönster Lage, auf lebhaft. Platze, Haltestelle der elektrischen Stadtbahn, mit vielen großen und kleinen Geschäftslökalen und geräumigen Magazinen, schönen Wohnungen und Bureaux, für jedes Geschäft, Fabriksniederlage und auch als gute Kapitalsanlage bestens geeignet, ist aus freier Hand wegen Uebersiedlung des Besitzers zu verkaufen. Zum Ankauf genügen bar zirka 20.000 fl., Rest nach Vereinbarung. Auskunft an ernste Reflektanten aus Gefälligkeit durch Karl Engelhofer, Fabriksbesitzer in Graz, Mariengasse 25. (3319) 3-2

Eine in der Land- und Milchwirtschaft sowie Geflügelzucht tüchtige, ganz unabhängige (3313) 3-2

Wirtschafterin

(Witwe), 37 Jahre alt, wünscht, womöglich auf dem Lande, baldigst unterzukommen. — Anträge unter L. P. H., Valvasorplatz 6, Laibach, erbeten.

Baugrund

in schönster Lage an der Triesterstrasse, im Ausmasse von 33.150 Quadratmeter, verkauft im ganzen oder auch parzellenweise Konrad Stöcklinger, Römerstrasse 17. (3263) 3-2

Zu kaufen gesucht

Gut

mit Oekonomie in Eigenregie, Wald, hübschem Wohnsitze, Jagdgelegenheit (größere Teiche sehr erwünscht), Preis 50.000 fl. bis 100.000 fl., (zwei Drittel Barzahlung). Anträge nur vom Eigentümer an „Ceres 100“ postlagernd Penzing (XIII.), Wien. (3309) 4-2

Fescher Mann

Spediteur in der Hauptstadt eines deutschen Kronlandes, gebildet, vermögend und mit 8000 K Jahreseinkommen, wünscht behufs Ehe ehrbare Bekanntschaft mit einem hübschen Fräulein oder mit einer jüngeren, kinderlosen Witwe mit größerem Vermögen zu machen. — Ernstgemeinte Anträge unter „Glückliche Ehe 500“ an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3327)

Kur- und Tafeltrauben

(Eigenbau) (3529) 3-1

täglich frisch geschnitten, franko Postkorb 4 Kronen, Agram (Kroatien), Zelengaj Nr. 2.

Pensionierter

Bahnaufseher

welcher mit der Instandhaltung von Bahngelassen vollkommen vertraut ist, findet sofort Posten. Freie Wohnung zugesichert. Offerte mit Gehaltsansprüchen an die Sägeverwaltung des Arnold Spitz, Hornwald. (3328) 2-1

(3149)

E. 258/2
8.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Martina Petriča, posestnika iz Gabrova št. 18, po pooblaščenju gosp. Otmarju Sturmu v Metliki, zastopanem po gosp. Jankotu Globočniku, c. kr. notarju v Metliki, bo dne 12. septembra 1902,

dopoldne ob pol 9. uri, pri spodaj oznamenjeni sodnji, v izbi št. 9, dražba zemljišč vlož. št. 34 in 4 kat. obč. Gabrovec, obstoječih njiv, pašnikov, gozdov in 5 vinogradnih parcel in parc. št. 858 kat. obč. Lokvice s pritlikino vred, ki sestoji iz 1 preše, 1 vinskega soda in 1 kadi za kisline.

Nepremičninam, ki jih je prodati na dražbi, je določena vrednost na 5375 K, pritlikini na 22 K.

Najmanjši ponudek znaša 3598 K; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbene pogoje kateri se s to spremembo odobrijo da obrestuje zdražitelj največi ponudek v kolikor ga ni uračunati na terjatve in bremena od dneva podeljenega domika do položbe s 5% obresti, in istine, ki se tičejo nepremičnin (zemljiško-knjižni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.) smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodnji, v izbi št. 9, med opravičnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodnji najpозnejše v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodnji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj oznamenjene sodnje, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnja v Metliki, odd. II, dne 8. avgusta 1902.

Ein Gärtner

wird gesucht.

Näheres in der k. k. Tabak-Hauptfabrik in Laibach. (3317) 3-2

Der Ersatz für Corsets.

Absolute Bequemlichkeit bei eleganter Figur.



Säbchen entfernt. Corset waschbar.

Alleinverkauf der Original Englischen

„Platinum“ Anti-Corsets (2713) 15

Alois Persché

Laibach, Domplatz 21.

Studierende

werden in ganze Verpflegung genommen.

Deutsche, slovenische und italienische Konversation. — Näheres Alter Markt Nr. 1, I. Stock. (3286) 3-2

Zirkus Enders

an der Lattermanns-Allee.

Heute Montag

den 1. September

grosse

Haute volée-Vorstellung

mit durchwegs neuem Spezialprogramm.

Erstes Auftreten der weitberühmten Parterre-Akrobaten

The Palos

(vier Personen). (3276)

Anfang 8 Uhr.



Nähmaschinen-Fabriks-Niederlage.

Preiskurante gratis und franko.

Johann Jax & Sohn, Laibach
Wienerstrasse 17.

(1310) 25-22



Vertretung nur erstklassiger Fahrradfabriken.

Ziehung

25. September 1902

Haupttreffer

Kronen 30.000 Kronen

Olmützer Ausstellungs-Lose à 1 Krone

empfehl J. C. Mayer, Laibach. (3162) 6

Sämtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

Pfandamtliche Lizitation.

Montag, den 15. September 1902

werden während der gewöhnlichen Amtsstunden in dem hierortigen Pfandamte die im Monate

Juni 1901

verfehten und seither weder ausgelöst noch umgeschriebenen Pfänder an den Meistbietenden verkauft.

Mit der frainischen Sparkasse vereinigt Pfandamt.

Laibach, den 30. August 1902.

(1) 12-9